

Vorwort

Autor(en): **Wild, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für
Schulgesundheitspflege = Annales de la Société Suisse d'Hygiène
Scolaire**

Band (Jahr): **14/1913 (1914)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-91225>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort.

Schön und erhebend ist der Überblick über die verschiedenen Gebiete der schweizerischen Jugendfürsorge, wie wir ihn in unserem Jahrbuch zu geben bestrebt sind. Wie viele Kräfte sind doch da am Werke!, und es sind Kräfte der edelsten Art. Das wirkt stärkend und belebend auf uns. Es ist eine Freude, da mitarbeiten zu dürfen!

Umfangreich ist diesmal wieder das Kinematographenkapitel geworden, ein Beweis, daß man je länger je weniger an dieser unleugbaren Gefährdung unserer Jugend durch schlechte oder sonst für sie nicht passende Films gleichgültig vorübergeht. — Deutlich spürbar ist der Einfluß des Geldstromes, der von der Stiftung „Für die Jugend“ auf die Fürsorge für kränkliche, schwächliche und erholungsbedürftige Kinder ausgeht. — Augenscheinlich fängt man auch an, der Säuglingsfürsorge erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken, was nicht verwundert, ertönt doch auch bei uns das Klagelied von dem Geburtenrückgang. Neu hinzugekommen ist in diesem Jahrbuch ein Abschnitt über den Kinderhandel, der einen Blick in finstere Tiefen tun läßt und Empörung und den brennenden Wunsch nach radikaler Abhilfe wachruft.

Daß auch dieser III. Jahresbericht manchen für die lohnende Jugendfürsorgearbeit gewinnen und vielen als Auskunfts- und Nachschlagebuch gute Dienste leisten möge, ist unser aufrichtigster Wunsch, und damit übergeben wir diese Arbeit der Öffentlichkeit.

Mönchaltorf (Zürich), Ende Februar 1914.

Der Verfasser:

A. Wild, Pfarrer.

Vorstand der schweizerischen Vereinigung für Kinder-
und Frauenschutz:

1. A. Wild, Pfarrer, Mönchaltorf (Zürich), Präsident und ständiger Sekretär.
2. Dr. med. Streit, Frauenarzt, Bern, Vizepräsident.
3. Hiestand, städtisches Kinderfürsorgeamt, Zürich 1, Kassier.
4. Küng, Gemeindeschreiber, Neuenkirch, Luzern, Aktuar.
5. Mademoiselle Clément, Fribourg.
6. Frau Hauser-Hauser, Luzern.
7. Frau Pfarrer Herzog-Widmer, Vorsteherin des Pflegekindrewesens, Basel.
8. Kuhn-Kelly, a. Inspektor, St. Gallen.
9. Fräulein von Mülinen, Wegmühle bei Bern.
10. Dr. Platzhoff, Lugano-Viganello.
11. Dr. Alfred Silbernagel, Zivilgerichtspräsident, Basel.
12. Prof. Dr. Zürcher, Nationalrat, Zürich 7.